

---

# Der Leser hat das Wort

---

Alle hier veröffentlichten Meinungen stellen nicht die Ansicht der Redaktion dar, sondern die des Einsenders. Briefe mit einer Länge von mehr als 35 Zeilen (zu je 33 Anschlägen) werden nicht veröffentlicht. Wir behalten uns das Recht vor, die Zuschrift zu kürzen. Falls sich ein Leserbrief auf einen bestimmten Artikel bezieht, sollte die Zuschrift nicht später als eine Woche nach Veröffentlichung des Zeitungsbeitrages in der FLZ-Redaktion eingehen. Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an, damit die Leserschrift von Ihnen bestätigt werden kann.

## Volksbegehren wird unterlaufen

**Zum Artikel „Angst vor dem Gift“ vom 20. Mai.**

Ein Drittel der Zuckerrübenanbaufläche in Bayern wird durch das seit 2018 verbotene Neonicotinoid Thiamethoxam für fast zwei Jahre für Blühpflanzen wie Raps, Sonnenblumen, Mais, Leguminosen, Kartoffeln unbrauchbar. Dies sind 20 600 Hektar, entsprechend einer Größe von 29 000 Fußballfeldern. Im Landkreis Ansbach sind 743 Hektar betroffen. Eine Notfallzulassung, gegen dessen Erlass die Europäische Lebensmittelbehörde bezüglich ihrer Rechtmäßigkeit ermittelt, macht es möglich. Das Mittel zeichnet sich durch „sehr hohe Toxizität gegenüber Honigbienen und anderen pollensammelnden Insekten aus“, so der Zulassungsbescheid aus dem Hause Julia Klöckner, dem sich Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber anschloss. Somit wird das Insektensterben weiter befeuert, während auf politischer Bühne die umgehängten Mäntelchen immer grüner werden. Das erfolgreiche Volksbegehren zum Artenschutz und das anschließende Versöhnungsgesetz werden hier auf unerträgliche Weise unterlaufen. Bitterer Zucker für Bayern und den Landkreis Ansbach!

Günter Ries  
Heilsbronn